

## Strahlkraft reicht bis nach Berlin

Von Joachim Baier

**PFULLINGEN.** »Ich bin SPD-infiziert«, entschuldigt sich ein niesender und hustender Thomas Poreski am Freitagabend bei der Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen in Pfullingen und hat die Lacher auf seiner Seite. Der frisch gekürte Landtagsabgeordnete saß vergangene Woche in den Koalitionsverhandlungen und dabei, so vermutet er, habe er sich die Erkältung zugezogen. Abgesehen davon sei das Verhandlungsklima in Stuttgart aber gut, versichert der 47-Jährige seinen Parteifreunden.



Die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke, der gewählte Landtagsabgeordnete Thomas Poreski und der knapp gescheiterte Dominic Esche (von links) freuen sich über das gute Abschneiden von Bündnis 90/Die Grünen bei der Landtagswahl.

FOTO: Joachim Baier

Als »richtig kritisch« bewertet Poreski dagegen die Gespräche zum Thema Stuttgart 21. Die SPD sei nicht bereit, das Bahnprojekts und die Strecke nach Ulm voneinander zu trennen, beklagt der Grüne. Die andere Lösung im Bahnhofstreit, eine Volksabstimmung der Baden-Württemberger, könnte für die Grünen zum Problem werden, so fürchtet er. Das hohe Quorum von einem Drittel aller Wählerstimmen, die bei diesem Verfahren für eine Ablehnung von Stuttgart 21 notwendig sind, dürfte schwer zu knacken sein.

### Anklagen verstummt

In vielen Verhandlungspunkten gebe es jedoch sehr ähnliche Positionen, so etwa bei Fragen zur Bildung oder Energie, berichtet Poreski. Er formuliert, »die SPD versteht, dass es funktionieren muss«. Der Koalitionsvertrag solle am 27. April vorliegen, am 11. Mai sei die konstituierende Sitzung des Landtages, nennt er den Zeitplan. Innerhalb der Koalitionsrunde sei man sich einig, die Postenverteilung erst nach den Inhalten zu besprechen. So viel ist für den Diplom-Pädagogen aber klar, »die Wahrscheinlichkeit, dass ich nicht in den Sozialausschuss komme, ist gleich null«.

Seinen Geschäftsführer-Posten von »Wohnen plus, Hilfen für Menschen mit Behinderungen«, in Marienberg will er während seiner Mandatszeit ruhen lassen. Die Präsenzplichten seien extrem, meint der Neuparlamentarier, der im Juni auch ein Wahlkreisbüro in Reutlingen eröffnen will. Die neue Fraktion erlebt der Grüne als thematisch breit aufgestellt. Untereinander, so ist er überzeugt, werde künftig ein »lebendiges, offenes und diskursives Verhältnis« herrschen.

Beate Müller-Gemmeke, die Bundestagsabgeordnete der Grünen, profitiert von der Strahlkraft des politischen Wandels in Baden-Württemberg derzeit auch in Berlin: »Die Anklagen, wir seien eine Dagegen-Partei, sind nach der Wahl verstummt. Wir werden von allen momentan freundlich behandelt.« Die Umfragewerte der Grünen seien bundesweit weiter gestiegen, »bei den anderen Parteien ist dagegen Schockstarre zu spüren«, kommentiert sie die Situation.

Die Bundestagsfraktion der Grünen arbeite derzeit mit Hochdruck am Thema Ausbau der Energienetze, berichtet sie dem Kreisverband. Dabei solle es eine »überzeugende Gesamtkonzeption mit Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung« geben. Müller-Gemmeke hält die in den Medien genannten Milliarden-Kosten des Atomausstiegs für überzogen. »Die billige Atomkraft ist nicht billig, die ganzen Kosten kommen erst noch auf uns zu«, stellt sie klar.

Dominic Esche hatte im Wahlkreis 61 Hechingen für die Grünen kandidiert, konnte aber mit 18,9 Prozent - immerhin einem Plus von über 7 Prozentpunkten - kein Mandat erringen. Auf der Alb sei er nicht überall gut angekommen, lautet sein Resümee. Die Grünen müssten auf dem Land mehr Präsenz zeigen, appelliert der 25-jährige Metzinger.

### **Wandel zur Volkspartei**

Bei der Wahl der Kreisvorstände bestätigen die Grünen-Mitglieder Malin-Sophie Wiechert und Susanne Häcker im Amt. Neu im Team sind Michele Schiliro und Marc-Oliver Klett. Thomas Poreski wechselt in den erweiterten Kreisvorstand, dem außerdem Beate Müller-Gemmeke, Marcellus Kolompar, Kristina Wiechert und Ulrike Hermann angehören. Michael Hagel bleibt Kreiskassierer und Mitglied im Landesfinanzrat der Partei.

Hagel berichtet, dass die Grünen im Landkreis seit 2009 einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen - allein seit Sommer 2010 seien 20 neue hinzugekommen. »Wir erleben einen Wandel zur Volkspartei«, meint der Kassier. Er informiert, erstmals bekomme der Kreisverband aufgrund seines Mitgliederzuwachses eine fünfte Delegierte bei der Landesdelegiertenkonferenz der Grünen am 7. Mai zugesprochen. (GEA)